

Zeitschrift:	Thurgauer Beiträge zur Geschichte
Herausgeber:	Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band:	157 (2019)
Artikel:	Die Gonzenbach'schen Textilmanufakturen in Hauptwil im 17. und 18. Jahrhundert
Autor:	Menolfi, Ernest
Anhang:	[Beilagen Nr. 1-12]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-867822

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage Nr. 1

Frühe Nennungen des Geschlechts Gonzenbach/Gunzenbach in der Ostschweiz 1308–1500

- 1308 Ulrich von Gunzenbach, Hausbesitzer in Wil (Bürgerbuch 1940, S. 236).
- 1416 Graf Friedrich VII. von Toggenburg verkauft den Kirchmeiern Konrad von Gonzenbach und Klein Häni zuhanden der Kirche St. Michael in Lütisburg einen Zins auf einem Hof in Oberbazenheid (Regesta Sangallensia 2012, S. 44, Nr. 195).
- 1418 erwirbt ein Claus Gunzenbach von Heidelberg bei Bischofszell einen Acker in den Tellen (BüAB, Urkundenkartei, Nr. 67, 24.7.1418).
- 1430 verkauft ein Hans von Gunzenbach zu Botsberg in der Gemeinde Flawil die dortige Weiherstatt (Regesta Sangallensia 2012, S. 213, Nr. 966).
- 1444 Bürgler Urbar: Hans Gonzenbach ist Lehensnehmer und Bauer im Teil des Niedergerichts Hüttenwil (heutige Ortsgemeinde Heldswil), das dem Abt von St. Gallen zustand. Möglicherweise hing damit zusammen, dass einige Gonzenbach äbtische «Gotteshausleute» waren. Im Gebiet der «freien Vogtei» von Hüttenwil (Aspen, Talacker) hatte ebenfalls ein «Guntzembach» ein Lehen; vielleicht ist er mit obigem Hans identisch (UBSG, Bd. VI, Nr. 4648, S. 92–94).
- 1444 Zwei Lehensherren tauschen Leibeigene: Elsi Wirtin von Kirchberg, Leibeigene des Klosters St. Gallen und Frau eines Hermann Gunzenbach gegen Else von Gunzenbach, Tochter eines Kuni von Gunzenbach sel., Leibeigene des Gotteshauses Tobel im Thurgau (UBSG, Bd. VI, Nr. 4577, S. 65).
- 1454/1462 fungiert ein Jacob von Guntzenbach als Ammann, d. h. Gerichtsvorsteher, im «Nideren Amt» des Toggenburgs, das damals den Herren von Raron unterstand. Auf der zweiten Urkunde ist das Siegel Gonzenbachs aufgedrückt (UBSG, Bd. VI, Nr. 5639, S. 412, 21.02.1454; Nr. 5692, S. 427, 05.06.1454; Nr. 6652, S. 790, 06.12.1462).
- 1468 zieht ein Heinrich Gonzenbach nach Utzwil, focht 1499 im Schwabenkrieg als Fähnrich in der Schlacht am Schwaderloch. Er starb 1522. Sein Sohn Hans (Schwarz hans) soll sich in Bischofszell niedergelassen haben (Bürgerbuch 1940, S. 236, wo allerdings nicht überprüfbare Verwandschaftsbeziehungen hergestellt werden).
- 1531 Erwerb des Zehnten von Henau, vermutlich durch Schwarzhans Gonzenbach. (Rothenflue 1887, S. 73).

Aus dieser Zeit stammt eine sagenhafte Geschichte, die eine verwandschaftliche Beziehung zwischen den oberthurgauischen Gonzenbach herstellen würde. Sie ist im «Diarium» von Johannes Rütiner im originalen Latein und einer deutschen Übersetzung enthalten und im Folgenden gekürzt wiedergegeben: «Rudolf, sonst Gonzenbach genannt, der im «Langen Grütt» nicht weit «ab dem Inselenberg» (Langrött unweit Winzelenberg) wohnte, ist vor sechs oder, wie Joseph (Friederich) glaubt, sieben Jahre gestorben. In der Sterbestunde bat er die Kinder, dass er mit dem grauen «Röckly» bekleidet werde; sie taten nach seinem Wunsch. Er hatte aber einen jüngeren Sohn, der wegen Totschlags in der Wache des Papstes (Schweizergarde) in Rom war. Er kam zu der Zeit zurück, als der Vater gestorben war. Er fragte, wieviel an Münzen er hinterlassen habe, wunderte sich, dass es so wenige seien, sagte schliesslich, wo er das graue Oberkleid habe. Sie erzählten den Wunsch (des Vaters). Er sagte: «Geht mit mir nach Arbon (wohin Langrött kirchgenössig war), um den Vater auszugraben; gewiss werden wir Kronen finden.» Als es Nacht geworden war, gruben sie den Beerdigten heimlich aus, ziehen ihn aus: sie fanden sehr viele Kronen, und wenn der Sohn nicht zurückgekehrt wäre, hätten sie davon nichts geahnt. [...] Rudolfs des Aeltern Bruder starb zwei Stunden vor der Mutter. Daher gelangten die Güter an ihn, sonst wären sie an Gonzenbach in Bischofszell gekommen. Jakob Cuntz, dem es der Aeltere bestätigte» (Diarium Rütiner 1529–1539 [1996], Textband II.2, II 538–540).

Beilage Nr. 2

Erwähnungen des Bischofszellers Schwarzhans Gonzenbach zwischen 1529 und 1577

- 1529 Schwarzhans kauft von seinem Schwager und Bischofszeller Bürger Simon Mayer das Gut Tobel (StATG 7'30, 35.24/37, 22.02.1529).
- 1531 Erwerb des Zehnten von Henau durch die Familie, vermutlich durch Schwarzhans (Rothenflue 1887, S. 73).
- 1537 Schwarzhans als Bürge für den neu gewählten Chorherren Jakob Seiler (StATG 7'30, 2.1/65, 29.08.1537).
- 1537ff. Einzieher der Schulgült (BüAB, Kirchenamtrechnungsprotokolle 1537–1670).
- 1540 Loskauf der Familie aus fürstäbtisch-sanktgallischer Leibeigenschaft (MuB, GoA 1).
- 1543 Spitalpfleger Schwarzhans (BüAB, Urkundenkartei Nr. 661, 10.09.1543).
- 1550 Altrat Schwarzhans (BüAB, Urkundenkartei Nr. 669, 08.12.1550).
- 1551 Kauf des Burgstocks Höhberg/Altbruck samt zugehörigen Gütern (Stumpf 1606, S. 430v).
- 1566 Belehnung mit dem Zehnt in Hauptwil und Lehensträger des Spitals (BüAB, Urkundendatei Nr. 738, 21.06.1566; Nr. 740, 01.07.1566).
- 1571 wird der Hof von Schwarzhans Gonzenbach in einem Schriftstück des St. Pelagius-Stifts erwähnt. Ein Haus des Stifts ist benachbart: «[...] mit namenn ihres gestiffts ingemurten hof, mit sambt der behausung, hoffstat unnd der haldenn darhinder, auch alhie zwischenn Schwartzhanns Gonzenbachs hof unnd Fridli Linders huss gelegenn» (StATG 7'30, 6 BMV/10).
- 1571 Richterfunktion und Vertreter des Spitals (BüAB, Urkundendatei Nr. 753, 15.12.1571; Nr. 754, 17.12.1571).
- 1577 Erwähnung von Schwarzhans sel. Erben (StATG 7'30, 37.21/1, 29.04.1577).

Beilage Nr. 3

Die Etappen des Auf- und Ausbaus von Hauptwil durch Hans Jacob Gonzenbach 1653–1670

- 1653 Pfandweiser Erwerb des Niedergerichts Hauptwil auf 15 Jahre um 1000 Gulden, 11.11.1653 von den Brüdern Johann Walter, Wolf Dietrich und Johann Georg von Hallwil und Blidegg (MuB, GoA 8).
- 1654 Erwerb des Niedergerichtsrechts von Freihirten vom Verkäufer Junker Wilhelm von Bernhausen zu Hagenwil. Bestätigung des Bischofs von Konstanz, 20.11.1654 (MuB, GoA 7).
- 1654 Kauf eines gerodeten Waldstücks («Holzboden») oben an der Weiherhalde, zum Hof Schlatt gehörend, 27.05.1654 (MuB, GoA 7).
- 1657 Hans Jacob I Gonzenbach beansprucht das Recht zur Wiedereröffnung eines zuvor nicht mehr genutzten Wassergrabens durch die Zächenwis (MuB, GoA 14, Kaufbrief Nr. 37).
- 1660 Kauf der Niedermühle unterhalb von Hauptwil, Erblehen des Heiliggeistspitals St. Gallen; es war dies mit einem Kaufpreis von 3400 Gulden die teuerste Liegenschaftserwerbung (MuB, GoA 7; 23, 20.02.1660, Fürstlicher Rat von St. Gallen).
- 1661 Landvögliche Bewilligung zum Bau einer Ziegelhütte in Götschenrüti und des Kalkofens (MuB, GoA 49, 23.09.1661).
- 1662 Einrichtung einer Ziegelhütte und Verleihung an Meister Peter Buchegger (MuB, GoA 7).
- 1662 Erwerb des «Gütleins» in Hauptwil, das ein «Bley» bewirtschaftete, um 1200 Gulden (MuB, GoA 7, 26.10.1662).
- 1662 Anfrage, ob in der Bischofszeller Kirche ein Kirchenplatz («Kirchenort») erworben werden könnte (StATG 7'30, 60/1, Protokoll des Stiftskapitels 1649–1687, S. 106v).
- 1663 Memorial wegen Gwandweiher, Beginn des Grenzstreits mit dem Chorherrenstift (MuB, GoA 23).
- 1664 Anfrage in St. Gallen zur Bewilligung einer Bleiche und Mange in Hauptwil für Importleinwand (StadtASG, RP, 1665; auch MuB, GoA 23, 15.11.1664).

- 1664 Erwerb des Marktrechts mit Bestätigung der im Thurgau regierenden eidgenössischen Stände, beispielsweise Glarus (MuB, GoA 4, 26.04.1664 und 26.04.1666 mit Erklärung, dass die Bischofszeller Masse und Gewichte für Hauptwil verbindlich sind). Zollberechtigung für das noch zu bauende Kaufhaus.
- 1664 Definitive Übernahme des Niedergerichts Hauptwil (MuB, GoA 14, Kaufbriefe Nr. 42, 43, 50).
- 1664 Kauf einer Wiese in Freihirten (MuB, GoA 23, 01.12.1664).
- 1664 Landvögliche Bewilligung zum Bau einer Schmiede.
- 1665 Bau des Hauses «zur Traube». Jahrzahl «1665» über der Eingangstüre.
- 1665 Am 23. Oktober brüderliche Vereinbarung zur gegenseitigen «Succession» und «Substitution» (MuB, GoA 17, Fideikommiss).
- 1666 Verzicht auf das St. Galler Bürgerrecht (StadtASG, RP, 05.04.1666).
- 1666 im Sommer Wegzug von St. Gallen nach Hauptwil.
- 1667 Bau des Kaufhauses. Jahrzahl «1667» an einem Balken.
- 1670/1671 Bau des Langbaus. Rückschluss aus Planvedute von 1670, die den Langbau noch nicht enthält, dendrochronologische Untersuchung.

Beilage Nr. 4

Die Hauptwiler Färbermeister im 17. und 18. Jahrhundert⁷¹⁵

Hans Kästli	vermutlich aus Speicher, 1666–1667, möglicherweise für beide Färbereien zuständig.
Ulrich Kästli	1669?
Hans Judas	1670, Underfarb; geb. 1647, vielleicht aus Gottshaus stammend; im Gegensatz zu seinen dortigen Namensvettern aber evangelischen Glaubens; 1670 waren bei ihm fünf Knechte und zwei Mägde eingestellt.
Daniel Hohl	aus Appenzell Ausserrhoden, 1668–1673, Oberfarb; geb. 1637; 1670 mit acht Knechten und einer Magd.
Jacob Stark	vermutlich Appenzell Ausserrhoden, 1674–1676.
Bartholome Fuchs	vermutlich Appenzell Ausserrhoden, 1674–1682; 1682 mit sechs Angestellten.
Jacob Zürcher	vermutlich Appenzell Ausserrhoden, 1675–1677.
Jost König	1677–1688; 1670 Färbergeselle in der Underfarb; Wegzug nach Stocken bei Bischofszell.
Bartholome Kästli	vermutlich Appenzell Ausserrhoden, 1682–1683.
Gregor Schenk	1693–1710; 1710 wenige Angestellte.
Ulrich Bischof	1688–1704; 1704 gest.; 1682 Geselle bei Bartholome Fuchs.
Casper Zink	1702–1721; 1721 keine Gesellen.

⁷¹⁵ Die Liste ist nicht vollständig. In einigen Fällen ist unklar, ob es sich um Färbermeister oder angelernte Färber handelt. Die Jahrzahlen bezeichnen den sicher nachgewiesenen Aufenthalt in Hauptwil. Genaue Daten der Einstellung oder Entlassung sind nicht vorhanden. Ergänzende Hinweise: Die zusätzlichen Angaben sind zusammengetragen aus den Bevölkerungsverzeichnissen, Pfarrbucheinträgen und gelegentlichen Hinweisen im Gonzenbach-Archiv.

Christian Wirth	von Hundwil oder Urnäsch, 1706–1740; geb. 1674, gest. 1740; 1721 zwei Angestellte.
Jacob Müller	1709–1721; 1710 wenige Angestellte; 1721 vier Angestellte.
David Gonzenbach	1720
Anton Läubli	(1689–1751), Oberfärber, 1726–1751.
Hans Conrad Bodenmann	1731; geb. 1704, Sohn des Hauptwiler Wirts und Urnäscher Bürgers Uli Bodenmann; später Kaufmann «auf dem Sandbänkli» in Bischofszell.
Hans Martin Schmidhauser	1749–1779; Untere Farb.
Felix Schmidhauser	1773–1784; Sohn von Hans Martin, geb. 1752; Untere Farb; 1783 erhielt er von Hans Jacob IV Gonzenbach ein Darlehen von 100 Gulden (MuB, GoA 18, 11.08.1783).
Johann Joachim und Enoch Brunnenschweiler	von Erlen, ca. 1786–1812, zuerst Pächter der Unterfarb, danach selbständige Tätigkeit im oberen Dorfteil nahe des Hauptwiler Weiher.

Beilage Nr. 5

Die Bevölkerung von Hauptwil um 1670⁷¹⁶

Oberes Schloss

Junker Hans Jacob Gonzenbach (59) ♂ Cleophea von Schönau (49)

Nachkommen aus erster Ehe: Caspar (24), Heinrich (21), Catharina (16), Thomas (13)

Jungfrau Anna Margaretha von Schönau, Schwester von Cleophea, wird 1671 im Testament von Hans Jacob Gonzenbach für ihre «treuen dienste» mit hundert Gulden bedacht.

Jungfrau Esther Schobinger

Personal im Schlossbereich

Gärtner Johannes (30), dann Meister Jacob Welter

Ursula Koller (26)

Barbara Kramer (17)

Verena Reütin (19)

Agnes Schaffart (17)

Barbara Schaffart (22)

Höhere Beamte oder Angestellte

Bauherr und Schwager Junker Ruprecht Schlumpf, St. Gallen (37) ♂ Frau Barbara Zili (30), St. Gallen, Kinder: Abraham (9), Catharina Barbara (6), Susanne (5), Cleophe (3), Sebastian (1)

Magd Margaretha N. (16)

Herr Daniel Schlumpf, sein Bruder und ebenfalls Schwager, vermutlich nur zeitweise anwesend

Herr Hans Jacob Eberhard, Schlossprediger

ein oder zwei Handlungsdiener (Schreiber) und Faktoren (Einkäufer)

Jacob Gradmann*, Ravensburg (lutheranisch), vermutlich Einkäufer

Georg Otto Brugger* aus Steiermark, Handlungsdiener

716 Es sind hier in meist originaler Schreibweise rund 260 Personen erfasst, die teils nicht eindeutig zugeordnet werden konnten, sodass Doppelnennungen nicht ausgeschlossen sind. Zufällige Nennungen können sich aufgrund von Kurzaufenthaltern ergeben. Die Zahl in Klammern bedeutet das Alter in Lebensjahren zur Zeit der Erhebung 1670. Mit einem Sternchen (*) ist bezeichnet, wer ausschliesslich als Mitglied der Schützengesellschaft erwähnt ist. Bei diesen ist nicht völlig klar, ob sie sich tatsächlich längere Zeit in Hauptwil aufhielten oder auswärtige «Sympathisanten» oder «Passivmitglieder» waren. Die Bezeichnungen «Herr», «Frau» und «Jungfrau» weisen auf die Zugehörigkeit zu einer höheren sozialen Stellung hin. Quellen: StAZH E II, 700.146; Schützen-Ordnung 1670 [1924]; Einzelerwähnungen in verschiedenen anderen Quellen.

Kaufleute und Handwerker mit ausländischer Herkunft

Herr Friedrich von Kirch aus Lindau, «Geschirrmeister» (lutheranisch)

Herr Ludwigsvatter* aus St. Guientin (?), Frankreich

Meister Anton Benviet* aus Lyon

Erhardt Stegmann* aus Nürnberg

Meister Humbert Ferraton* aus Lyon

Berufsleute im Leinwandgewerbe

Bleichemeister Jacob Fuchs (33) \diamond Catharina Häusler (28), wohnhaft im Langbau

Bleichemeister Joseph Näf (48) \diamond Anna Türig (42), Kinder: Ulrich (14), Elisabeth (12), Anna Catharina (11), Jacob (7), Hans Caspar (5), Anna Margreth (3), Egmund (2), wohnhaft im Langbau. Sie hatten gesamthaft 9 evangelische und 24 katholische Bleicheknechte (siehe unten), die teils bei ihnen untergebracht gewesen sein könnten.

Bleicher Christoph Danner \diamond Barbel Hüttenchwender, Kinder: Magdalena (12), Anna Maria (11), Barbel (9), Anna (8), Christoph (7?), Elisabeth (3), Ulrich (1), wohnhaft in der unteren Walke; Mägde Elisabeth Walser (40), Elisabeth Spät (41).

Webermeister Rudolph Danner \diamond Elisabeth Langenecker, Kind: Margreth (3)

Obere Färberei an der alten Bischofszeller Landstrasse: Daniel Hohl (35) \diamond Barbel Stuner (37), Kinder: Daniel (14), Hans Ulrich (11), Jacob (8), Friedrich (6), Anna (5), Caspar (1/2); Färberknechte: Cunrad Brugbrenner (34), Ulrich Hofmann, Cunrad Näf, Georg Stuner, Pilgrim Tuplin, Jacob Oertli, Jacob Beissegger, Heinrich N.

Untere Färberei, am Sornbach, im Haus «Spittel» und Nebengebäude: Hans Judas (23) \diamond Barbel Ott (31), Kinder: Catharina (1/2); Knechte: Hans König, Josef König, Abraham Schopfer, Hans Cunrad Judas, Johannes Heer; Mägde: Anna Engler und Maria Engler.

Küfermeister Heinrich Spillmann (37) \diamond Catharina Kramerin? (37), wohnhaft in der untersten Einheit des Langbaus

Karrer (Fuhrmann) Ulrich Schafart (54) \diamond Magdalena Meyer (53), Kinder: Hans (27), Catharina (20), Ursula (12)

«Lehensleute»: Gewerbetreibende und Handwerker aus dem Bereich Versorgung und Bauwesen

Metzger Jacob Baumann (26)

Müllermeister Bartholome Stark (36) \diamond Ursula Häusler, Kinder: Ulrich (16), Elisabeth (9), Bartholome (7), Hans Jacob (5) Johannes (3), Hans Cunrad (1/2); Mühleknechte Hans Cunrad Schmidhauser (30), Hans Soller (26), Ulrich Keiser (24); Mägde: Anna German (21), Barbel Belz (13).

Bäcker/Pfister im Schlossareal Andreas Wartmann (24) \diamond Catharina Istikofer (24)

Zimmermann Balthasar Gerer, vermutlich Teufen (28) \diamond Catharina Welter (25)

Schmied Hans Ehrhart (Isny oder Kempten, einzige katholische Familie); evangelischer Schmiedeknecht Ulrich Schlosser Hans Müller mit Geselle Ulrich N., dann Michel Spengler, hinterer Anbau zur Schmiede

Gastwirt im «Löwen» Johannes Specker (29) \diamond Elisabeth Rietmann (37), Kinder: Elisabeth (7), Leonhard (6), Hans Jacob (5), Heinrich (2); Magd: Ursula Keiser (25)

Chirurg/Bader im Kaufhaus Felix Christian Spöri aus Zürich \diamond Sara Rietmann (22), Kinder: Anna Maria (1); Magd: Barbara Burkart (19).

Schneider Elias Schmidhauser (29) ♂ Elisabeth Ziegler (26), Kind: Hans Heinrich (1).
Schreiner und Säger, später Wirt: Ulrich Kramer (48), von Märstetten ♂Barbel Link (43), Kinder: Rachel (12), Judith (8), Hans Jacob (4), Cleophe (2); Knechte: Johannes Schüp, Joseph Keller, Heinrich Ringger, Hans Cunrad Werli, Felix Bär; Magd: Anna Zellweger (21).
Ziegermeister Heinrich Ringger (52) ♂ Elisabeth Hufschmid (60)
Zimmermeister Hans Jacob Judas aus Gottshaus

Gewerbetreibende und Handwerker ohne Berufsangabe

Meister Konrad Wieser von Trogen (23)
Meister Rudolf Ringger/Riecker (25) ♂ Anna Reütimann (24), Kind: Elsbeth (1); Magd Barbara Welter (15)
Meister Hans Martin Ringger
Meister Sebastian Gonzenbach
Meister Jacob Schwendemann aus Stans
Meister Johannes Zingg
Peter Belz (50) ♂ Anna Klausner (50), Kinder: Rosina (13), Hans Jacob (10), Bartholome (5)
Jacob Welter (25) ♂ Veronica Held (28)

Weber und andere Berufsleute im Leinwandgewerbe mit ihren Knechten

Um dreissig ledige Angestellte, meist im Alter zwischen 20 und 23 Jahren, vermutlich mit der Appretur beschäftigt
Isaak Baumann (17), Weber in der Ziegelhütte
Hans Jacob Beissegger (25)
Hans Cunrad Danner (25)
Jacob Gsell (18), Weber in der Ziegelhütte
Johannes Göpfert (21), Weber in der Ziegelhütte
Andreas Heberlin (22)
Georg Held (22)
Hans Ulrich Kern (21)
Ulrich Kramer (21)
Bartholome Liechtenberger (20)
Andreas Maag (26)
Conrad Merz (24)
Hans Georg Meyer (21)
Ulrich Meyer (22)
Hans Jacob Moser (21)
Hans Ulrich Muz (24)
Jacob Nenni (30)
Georg Osterwald (12)
Jacob Preisig (23)
Cunrad Preisig (14)
Hans Ulrich Scheiwiler (27)

Ambrosi Signer (19), Weber in der Ziegelhütte
Baschon Weishaupt (19)
Jonas Weishaupt (16)
Caspar Welter (21), Weber in der Ziegelhütte
Johannes Welter (17)
Ulrich Welter (20)
Hans Jacob Judas jun., aus Gottshaus
Benjamin Zingg (21)
Isaak Zuberbühler (21)
Jost Zuberbühler (18)
Lorenz Zuberbühler (23)

Evangelische Bleicheknechte

Johannes Egger
Hans Gerer
Jacob Holderegger, Baucher
Hans Ulrich Kessler (26)
Lorenz Moser (22)
Conrad N.
Jacob Schwendi
Jacob Stark
Johannes Zink (22)

24 nicht namentlich bekannte katholische Bleicheknechte

Pächter der Bauerngüter Ammannshof, Höfli, Egertli am Weg nach Freihirten

Ulrich Zink (49), Bauer, Gerichtsamann ∞ Ursula Gartenmann (53), Kinder: Susanna (19), Abraham (15), Ulrich (13); Knecht Hans Brüschweiler (19), Witwer Hans Zink (72), gelähmt.
Jacob Högger, genannt Bley (39) im Höfli ∞ Ursula Helg (37), Kinder: Margreth (14), Catharina (11), Hans Jacob (10), Balthasar (9), Hans Georg (7), Andreas (6), Ursula (5), Elisabeth (3), Barbel (2), Hans Cunrad (1)

Nicht in Hauptwil wohnhaft:

Müller David Hettenschwiler, Niedermühle bei Sorntal SG

Beilage Nr. 6

Die Firmenkontakte von Hans Jacob III Gonzenbach 1747–1783⁷¹⁷

Italien/Tessin

Baettig, Antonio, Turin 1777
Baratta & Antonioli, Bologna 1778
Battaglia, Michele, Mailand 1761, 1771
Battaglia Giuseppe Antonio, Mailand 1776–1778
Bicinetti, Giovanni Alessandro, Mailand 1754–1756
Bonola, Girolo & Giorgio, Mailand 1754–1761, 1778
Bonola, Carlo Maria, Mailand 1771
Bellano, Carlo, Monza 1754–1761, 1776–1777
Bottigella, Mailand 1754–1756
Bottigella Sant Ambroggio & Co., Mailand 1761
Buonvicini, Giovanni Antonio, Lugano 1771, 1776–1778, 1783
Bussi, Giulio & Fratelli, Mailand 1754–1761, 1771, 1776
Buttirone, Giovanni Battista, Mailand 1754–1761, 1771
Buzio Siro? Antonio, Pavia 1771
Canna, Innocenzo, Mailand 1754–1756
Alessandro Capitani 1783
Carpano, Giovanni Santo, Mailand 1771, 1776, 1778, 1783
Casanova, Giovanni Pedro, Lodi 1761
Castellanza & Fils, Marc Antonio, Vigevano 1776
Cattaneo & Buzzi, Mailand 1756
Crippa, Carlo Giuseppe, Mailand 1754–1759, 1771, 1776–1778
De Micheli, Giovanni, Nove 1754
De Vecchi, Biaggo, Mailand 1754
Fabri, Antonio, Piacenza 1754–1759, 1771
Faustini, Pietro, Piacenza 1758
Frapolli, Fratelli, Monza 1754–1761
Galli, Carlo, Mailand 1754
Gianoli, Heredi, 1754–1759
Giovanni Ba.?, Mailand 1761, 1771
Giussano, Francesco, Mailand 1754–1758
Giussano & Barbante, Mailand 1776–1777
Grossi Gaetano, Mailand 1754–1761 (Kreditor und Debitor???), 1771

717 Die originale Schreibweise der Firmen und Ortsbezeichnungen ist zumeist beibehalten worden. Die Jahrzahlen bedeuten die Erwähnungen in den Bilanzen.

Guenzati, Girolamo, Gallerate 1754–1756
Hagatti, Antonio, Lugano 1771
Heer, Giovanni, Verona 1754–1761, 1771, 1776 (Kreditor)
Heer und Keller (?) 1783
Jorio, Francesco Ma., Mailand 1777
Luvini, Fratelli, Lugano 1776–1778, 1783
Macgaroli & Co., Giacomo, Mailand 1771
Martel Leonardi, Mailand 1777
Martelli, Cristoforo, Mailand 1771
Maruchi & Luccione, Mailand 1777
Mezzani, Giacomo, Mailand 1754, 1759
Obicini, Lorenzo, Pavia 1754–1761
Pagani & Fils, Carlo Giuseppe, Pavia 1754–1761, 1771, 1776, 1777, 1783
Pavarino, Antonio, Mailand 1754–1761, 1771, 1776–1778, 1783
Pavarino, Carlo Ma., Mailand 1777–1778
Peccora Scardino & Bussi, Pavia 1771, 1776
Pescatore, Giovanni Battista, Casale 1754–1761
Pestalozza & Martelli, Mailand 1771, 1776, 1778
Pestalozza, Simone & Fratelli, Mailand 1756–1761, 1771, 1776, 1778
Porro, Adelberto, Mailand 1754–1756, 1777
Porro & Battaglia, Mailand 1758–1761
Priora, Giuseppe & Nipoti, Tortona 1758
Richeloni & Barjechi, Jean-Pierre, Turin 1778
Richino, Benedetto, Mailand 1754–1761
Richino, Giovanni Giacomo, Mailand 1777
Sant Ambrogio, Antonio, Mailand 1754–1759, 1776 (Kreditor), 1778
Vautier, Genua 1759
Vautier, Antoine, Custer & Co., Genua 1776–1778, 1783 (Kreditor)
Vautier, Delarue & Cie, Genua 1755–1759 (Bodmer 1960, S. 30, auch Zuberbühler, Trogen hatte Kontakt zu dieser Firma); Vautier war verwandt mit der Familie Gonzenbach (WvG, S. 106).
Viazolo, Giuseppe, Mailand 1754, 1759
Vidari, Giovanni Andrea, Pavia 1754–1761
Vidari & Rossi, Pavia 1771
Vigo⁷¹⁸

718 Vgl. Bodmer, Walter 1960, S. 33: Vigo war Handlungsdiener bei Johannes Schläpfer, Speicher, und vergesell-schaftete sich mit ihm. Vigo Vater starb 1783, dann Gesell-schaft Schläpfer mit Sohn Vigo und Johann Ulrich Sulzer aus Winterthur.

Frankreich

Binder Fels & Co., Lyon 1771
Councler, Marseille 1755, 1758
Councler Rigot & Sollicoffre, Marseille 1755, 1759, 1761, 1771, 1776–1777, 1783
Councler, Frères & Co., 1771
Gimmig & Foux, Marseille 1776, 1778
Lombaron, Baltasar Bruno, Marseille 1754
Ougster, Gebrüder, Lyon 1756, 1758
Sollicoffre, Gaspard & Henry, Marseille 1756, 1758, 1771, 1776, 1778

Spanien

Verduc Kerloq Payan & Co., Cadix 1776 (Kreditor)

Eidgenössisches Gebiet

Bavier, Simon & Johann, Chur 1754, 1759
Bodmer, Christoph, Zürich 1754
Custer, Lucas & Co., Altstätten 1771
Daller, Gebr., Bischofszell 1771
Ebinger, Carl Fidel v., Bachtobel 1771
Egli, Johann und Hans Ulrich, Burgau 1778
Faesch & Christ, Basel 1758–1761
Faesch Stikelberger & Christ, Basel 1771, 1776 (Kreditor)
Foux, François, St. Gallen 1754–1759
Fürstlich St. Gallen Rentkammer, St. Gallen 1778
Girtanner & Co., St. Gallen 1778
Gonzenbach, Gebr. Georg Leonhard und Heinrich, Hauptwil 1776
Gonzenbach, Hans Jacob, St. Gallen, 1776
Gonzenbach Sellon & Co., St. Gallen 1771 (Kreditor)
Kloster Maria, Toggenburg 1776–1777
Kloster St. Catharina, Wil 1776
Kloster St. Gallen 1771
Mayr, Johann Georg, Arbon 1771
Müller, Johannes, Räuchlisberg 1771
Pasteur, Pierre, Genf 1771 (Kreditor)
Possert & Schildknecht, Obermühle 1771
Rahnen, Gebr., Zürich 1761
Rietmann, Gebrüder, St. Gallen 1754, 1755
Scheidlin d'Ebertz & Co., Arbon 1755–1761, 1771, 1776–1778, 1783
Schläpfer, Johann, Speicher 1771, 1776–1777
Schläpfer, Johann Georg, Trogen 1776–1778

Schulthess, Johann Jacob, Zürich 1756
Seiler, Georg Jacob, Wil 1777–1778
Speiser Zwinger & Co., Bischofszell 1771, 1776–1777
Streiff, Johann Heinrich, Glarus 1754–1761 (Kreditor)
Weber, Bernhard, Hof Zorn, Gemeinde Gottshaus 1776
Winkelblech, Johann & fils, Basel 1754, 1755
Zellweger, Gebrüder, Trogen 1754
Zellweger Zuberbühler & Co., Trogen 1761
Zuberbühler & Co., Trogen 1771, 1776–1778
Zili, Caspar, St. Gallen 1754, 1755, 1783

Deutschland

Aichinger, Joseph, Haimertingen 1758
Doertenbach & Co., Calw 1754–1761 (Kreditor), 1771 (Kreditor), 1777–1778
Reisser oder Reiser, Johannes, Badlishausen 1771, 1776
Reisser oder Reiser, Joseph, Badlishausen 1778
Spengelin, Martin & Fils, Lindau 1771 (Kreditor), 1776 (Kreditor)

Vorarlberg

Mayer Moos & fils, Hohenems 1777

Beilage Nr. 7

Der Gonzenbach'sche Spinnerinnen-Tarif für das Montafon, 1754⁷¹⁹

Unser tarif vom 24 May 1754 im Montafon ist:

1. Dass ein spinnerin obligiert ist vor 40 loth bauel [Baumwolle] 36 loth garn zu liffern, was sie aber weniger hat, wirt ihiro ein x bis $1\frac{1}{2}$ x p loth abgezogen am lohn.
2. Muss das garn rechtschaffen trocken und auf kein weis nach weg feucht oder schwehr gemacht worden seyn.
3. Müssen die schneller nicht nur redlich an der zahl der fäden, sondern auch an der grösse des haspells sein, mithin der haspell rechtschaffen offen sein, wan das garn darauf gehaspelt wirt.
4. Das garn muss, es sige nun grob oder fein, soviel möglich eben gespunnen und nicht gar zu viel auch by leib nicht zu wenig getreht werden.
5. Muss das garn wohl und bunden und wann im hasplen was bricht, ordentlich geknüpft werden, damit die spuhlerin die trähmer nicht suchen müssen, sonsten kann viel abgang machen und nichts verdienen.
6. Muss nicht zweyerley Gespinst auf einen schneller gethan in specie nicht das grobe unden und das feine oben drauf gehaspelt werden, weilen dises betrogen ist und schlechte wahr gibt.
7. Endtlich wirt a proportion das ein spinnere viel oder wenig schneller aufs lb [Pfund] spint, ihiro auch der spinnerlohn auf den schneller vergrössert oder verkleinert, als zum exemplar garn, woh 8 bis 10 schneller aufs lb gehet, wirt 2x, von 10 bis 12 schneller 9 Pfennig, von 12 bis 14 schneller 10 d, von 14 bis 16 schneller 11 d, von 16 bis 20 schneller 3x, von 20 bis 24 schneller aber 13 bis 14 d. spinnerlohn bezalt, auf jegliches büschele wirt der spinnerin nahmen, die zahl der schneller und was der lohn vom schneller und der spinnerlohn überhaupt ist, auf einem zedelin angeheftet, und daran nach

8. Wird dem fergger vor sambtliches garn 1 d per schneller ferggerlohn bezalt, worgegen ihme die bauel franco zur hand geschafft und das garn wird ohne seine kosten abgelaugt wirt, vor schaden und abgang aber muss der fergger guth stehen.

NB den 15 9bris 1755. Und damit die spinnery zum verlangten garn rechtschaffen aufgemuntert werde, so geben wir dem Hr. Meiner vollmacht, vor schön, eben wohlgetreht werpfengarn 10 à 11 schneller aufs lb, $3\frac{1}{2}$ x zu zahlen, vor werpfen garn guth und eben, 12.13.14 schneller aber $3\frac{1}{4}$ zu zahlen, vor 15.16.17. schneller tariff der Hr 3x zahlen, wans guth ist, dasjenige garn aber so mittelmässig von qualität, zu fein oder zu grob ist, dass zahl der Herr nach unserem ersten tarif und bleibt ers darbei, das recht und bunden, wollen dem Herr nachmahlen bestens recommendiert haben, auch das schleüffen.

den 24 Janu 1756 Recomendiert, dass pro fattura keiner spinnerin weniger als 2 lb bauel gegeben und 2 lb garn abgenommen werden. Uhrsach, es gibt weniger nottieren, erlesens, ferggens, der spinnerin versaubung, mehr garn, minder abgang und mehr zeith zum examinieren, mithin allen nuzlich.

719 Geldeinheiten: 1 lb (Pfund) = 20 B (Schilling); 1 Schilling = 12 d (Pfennig); 1 fl (Gulden) = 15 Bz (Batzen); 1 Batzen = 4 x (Kreuzer). Quelle: MuB, GoA 24/25.

Beilage Nr. 8

Charakterisierung zweier junger Frauen, die zur Heirat empfohlen werden, 31. Dezember 1781. Brief aus dem Alten Schloss Hauptwil (Anton und Ursula Gonzenbach) an einen Freund in Lyon⁷²⁰

«Ich hoffe, mein werthester freund, Sie werden nun alle zeit gehabt haben, sich in Lyon wieder umzusehen, gesellschaften, schauspiele, bekantschaften wieder durch zu gehen, freunde zu bewillkommen und besonders die ersten angenehmen augenblicke recht zu geniessen, welche man nach langer abwesenheit im wiedersehen der seinigen findet, [...] underdessen haben wir jenen gegenstand mit so viel eifer und emsigkeit behandelt, als Sie, mein bester freund, von uns erwarten konnten und als wenn es ihr heiligster ernst gewesen wäre, statt ein paar tagen, die wir uns eigentlich vorgenommen hatten, bey unsrer rückkehr in Schaffhausen noch zu bleiben, blieben wir noch 8 tage dorten und diese brachten wir fast ganz, so viel auch nur thunlich, in gesellschaft dieser artigen kinder und der Ihrigen hin, um selbige in so viel beziehungen zu sehen und zu beobachten als möglich und seithero haben wir alles angewandt, was uns mehreres licht verschaffen und unsere beobachtungen berichtigen konnte.

Und nun muss ich Ihnen, mein werthester, sagen, dass wir in dieser durch die wärmste freundschaft vor Sie geleiteten untersuchung diese mädgens so unschuldsvoll kurz so gefunden, wie wir einen freund, den wir lieben, so herzlich wie wir sie lieben, eine gattin von ganzer seele wünschten.

Der physicalische caracter dieser beiden schwestern ist überhaupt gut, gesund und munter, doch möchte die elttere vielleicht etwas stärckerer gesundheit, besonders in betreff der augen seyn, ohne dass man deswegen sagen könnte, die jüngere wäre schwächlich, sondern nur vergleichsweise.

In den moralischen character derselben wüsste ich ohnmöglich einen unterschied zu machen: sanft und lieblich, fern von stolz und eigensinn sind

beyde, beye sehr verständig und vernünftig und das ruhige und stille der jüngerem ist nicht mangel geistes, sondern natürliche bescheidenheit.

Beyde schwestern sind im gleichen jahr gebohren, also wenig unterschied des alters.

Die sanfte, liebreiche gemüts arth dieser beyden kinder, wäre ein wichtiger grund, warum wir Ihnen eine davon zur gattin wünschten, ehends als wer, wärs weil die, vor ihre zufriedenheit so nötige sympathie, mit Ihrer Frau Mama, deren humor, besonders mir bekannt, so viel menschen voraus sehen können, zu hoffen und zu erwarten wären.

Im innern dieses hauses ist alles auf eine edle art eingerichtet, guter ton ohne pracht und ostentation, wir haben selbiges in grosser gesellschaft und uns in freundschafts besuch, beobachten können, die jungen frauenzimmer, im empfang der menge, in bedienung des thé tischs und nur in vertrauter unterhaltung, allenthalben anstand und lieblichkeit und mit dem gesinds ruhiges und sanftmüthiges betragen. [...] Das haus ist ohne pracht, doch schön und noble ausgebaut, jede schwester hat ihr zimmerchen, ordentlich, simpel und sauber gehalten.

Sie sind beyde pensionirt⁷²¹ und sorgen also vor ihre kleidung, welche niedlich und anständig, aber wie Sie selbst gesehen, nichts weniger als kostbahr ist, den kleinen puz machen sie sich allen selbst, zeigen darinn guthen geschmack und in keinem kleidungsstück hoffarth, da sie doch ihren elteren so lieb sind, dass durch eine kleine liebkosung für alles erhalten könnten, über die pension, was vom grössten theil dieses articuls, waren Sie selbst augenzeuge.

720 MuB, GoA, Particular Copier Buch (1779–1783), S. 28–30, 31.12.1781/10.01.1782.

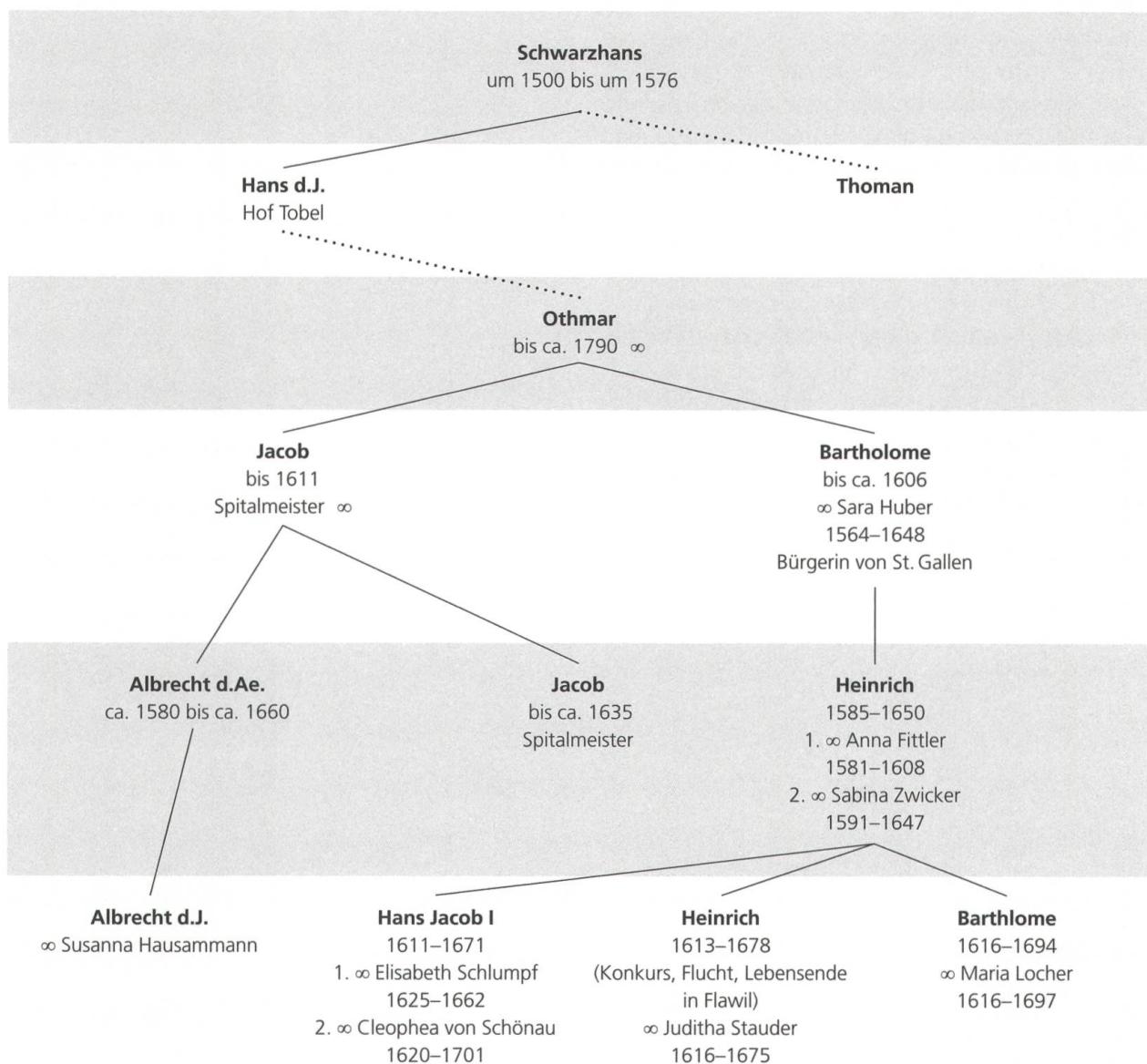
721 D.h. sie erhalten regelmässige Zuwendungen und verfügen damit über eigenes Geld.

Der vatter, den ich wircklich vorher nicht gekannt hatte, ist ein wackerer, belebter alter krieger, der viele Jahre in Piemont mit ehre gedient, geschäzt und vom könige geliebt ware – seit ein paar Jahren hat er sich retirirt, wegen schwacher gesundheit, meist von einigen zweykampfs blessuren herrührend – Er soll schöne glücks güter haben und man schäzt Ihne ohne bedencken auf wenigst 80 bis 100 tausend gulden – Burgermstr. von Meyenburg ist sein schwager, nehmlich die frauen sind schwesteren und töchteren des verstorbenen wackeren Burgermstr. Pfisters – er hat obrist lieutenants rang und titul. Glücks güter sind bey niemand gewiss zu bestimmen, doch beim rentier ehender als beym kaufmann, und bey einer ordentlichen wirtschaft ehennder als wo es drunter und drüber geth. [...] Keine von beyden schwesteren hat die geringste herzensangelegenheit noch neigung.»⁷²²

722 Sie sind ungebunden und nicht in einer Beziehung mit einem Mann.

Beilage Nr. 9

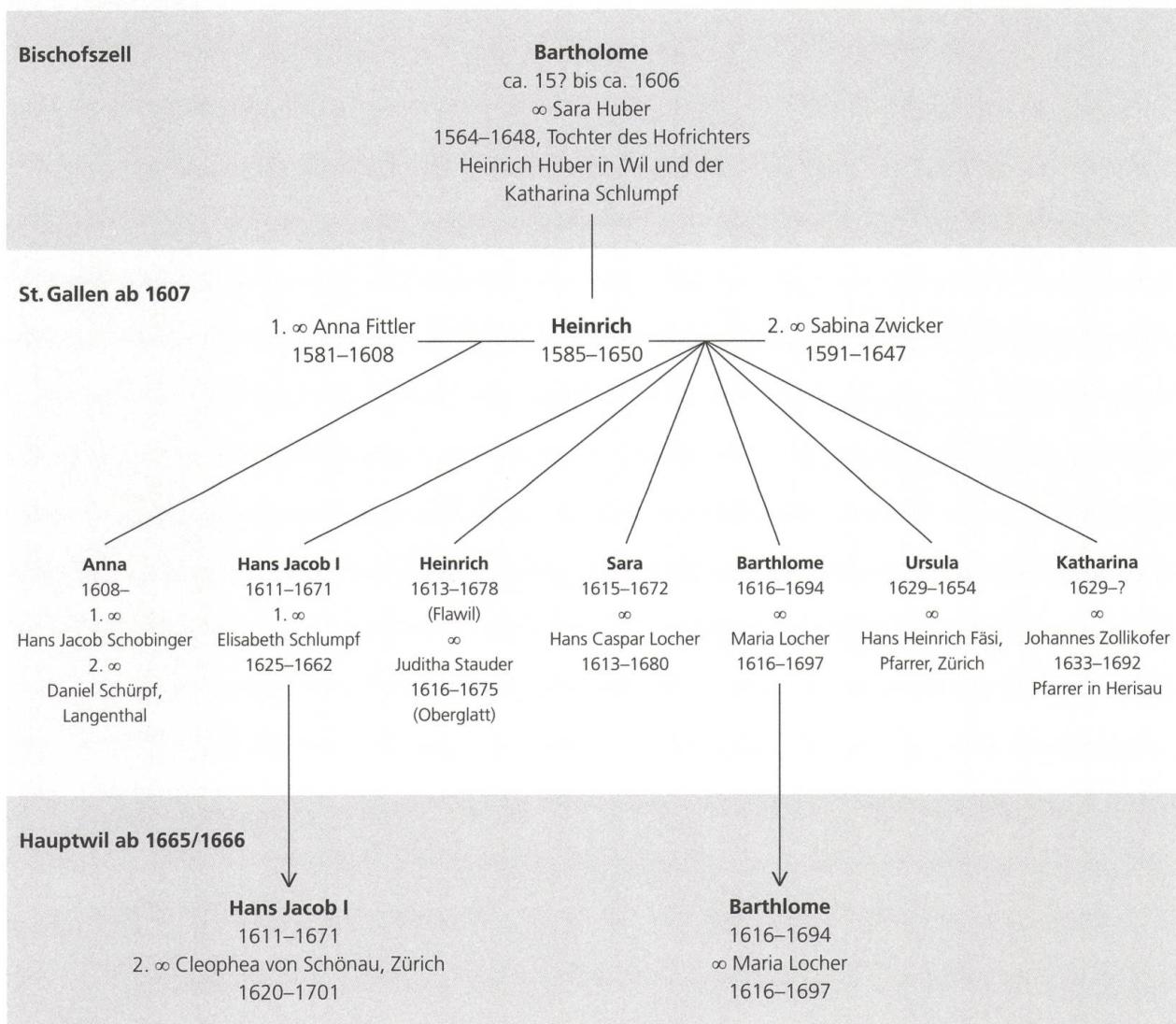
Die Familie Gonzenbach im 16. und 17. Jahrhundert



Aufstellung unvollständig; punktierte Linien bedeuten unsichere Verbindung.

Beilage Nr. 10

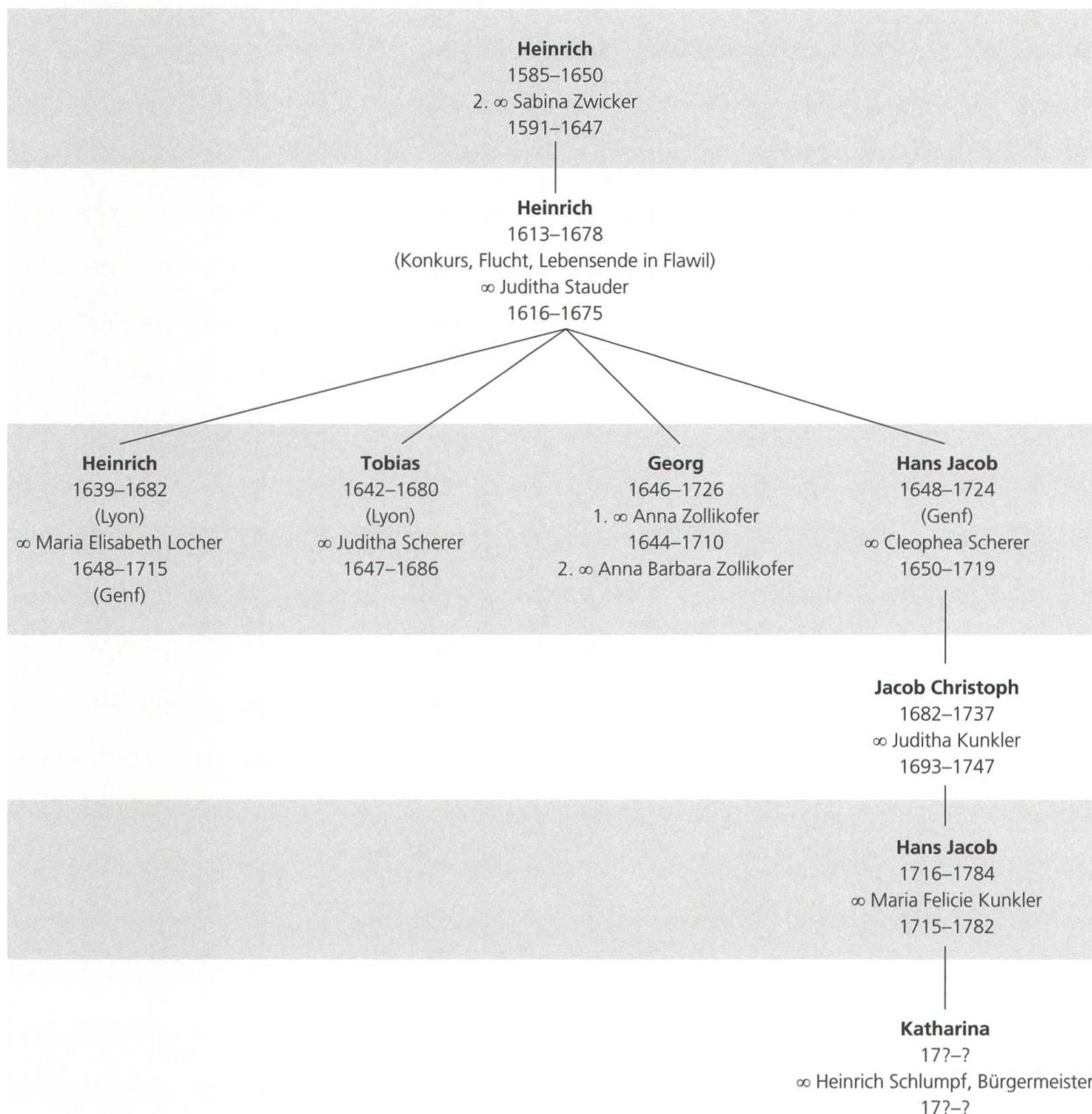
Gonzenbach in Bischofszell, St. Gallen und Hauptwil



Die Aufstellung ist unvollständig und dient nur als Orientierungshilfe.

Beilage Nr. 11

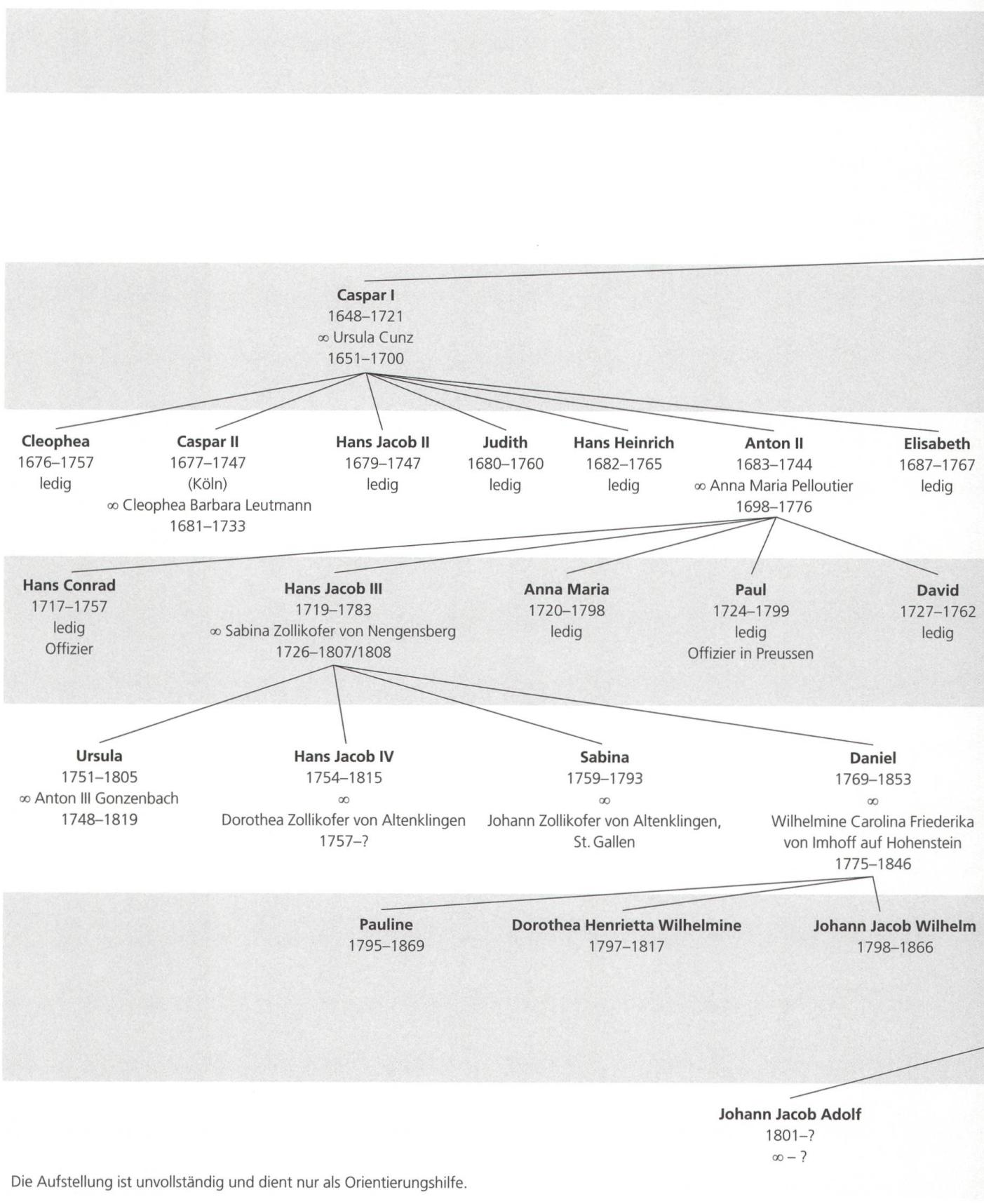
Der Sanktgaller Familienzweig mit Heinrich Gonzenbach (1613–1678)



Die Aufstellung ist unvollständig und dient nur als Orientierungshilfe.

Beilage Nr. 12

Übersichtstabelle: Die Familie Gonzenbach in Hauptwil im 17. und 18. Jahrhundert



Die Aufstellung ist unvollständig und dient nur als Orientierungshilfe.

